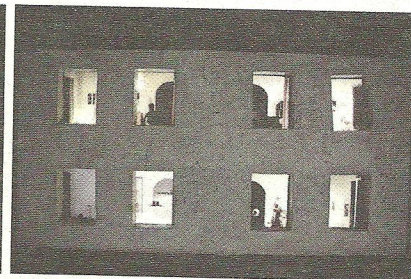
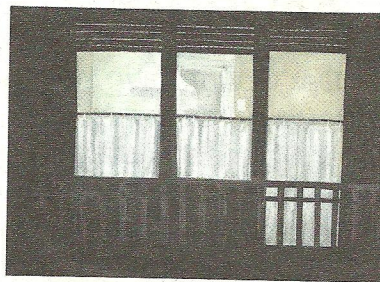


Galerie Erwin Seppi/Meran

Julia Gutweniger + Florian Kofler



Malerei und Installation von Julia
Gutweniger + Florian Kofler:
Die unscharfe Grenze des Privaten

Wir nehmen wahr und werden wahrgenommen, und irgendwo, zwischen dem Einen und dem Anderen, ist die unscharfe Grenze des Privaten. Tatsache ist, dass große Fernsehproduktionsfirmen diese Lust, andere zu beobachten, heute zum Inhalt ihrer Produktionsidee machen (Big Brother, Verkuppelungsshows, Talkshows etc.). Aber was genau steckt dahinter? Und wie reagieren wir wirklich auf diese beiden Rollen?

Die Doppelausstellung „Neunzehnhunddreissig“ ist um all diese Fragen herum gebaut. Sowohl Julia Gutwenigers Ölbilder als auch Florian Koflers Videoinstallation behandeln Einblicke in Privates. Künstlerisch gestaltete Fenster, die den Blick auf

Momente des Alltags freigeben zum einen, filmische Szenen des Alltags, die als Bestandteil und in Gestalt eines Modellhauses die Wirklichkeit auf unser Wahrnehmen projizieren zum anderen. Der Betrachter wird dabei immer auch zum Ausstellungsgegenstand, denn Voyeurismus ist das Thema und verbindendes Element. Das Modell mit den acht Wohnungen wird um den Ausstellungsraum und seine Besucher erweitert. Am Objekt, an den Bildern und an sich selbst lassen sich damit sowohl die Neugier als auch Voyeurismus entdecken. Und zwar selbst dort, wo man sich dem entziehen will.

Termin: Die Ausstellung „Neunzehnhunddreissig“ wird heute um 19.30 Uhr in der Galerie Erwin Seppi in Meran eröffnet und bleibt bis 9. Oktober zugänglich.

Tageszeitung

16/09/2010